

Verlagsbesprechungen

AOK Berlin. Von der Ortskrankenkasse zur Gesundheitskasse. Ein Stück gelebte Sozialgeschichte. Von Jörg Becken. be.bra wissenschaftlich Verlag. Berlin-Brandenburg 2008, 446 S., EUR 27,90 *DZI-D-8580*

Die Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) Berlin ist ein Unternehmen mit einer langen Tradition. Entstanden ist die Krankenkasse im Jahr 1884 durch eine Fusion mehrerer Sozialkassen, der sich im Jahr 1914 viele weitere Kassen anschlossen. Dieses Buch beschreibt nun am Beispiel der AOK die allgemeine historische Entwicklung der Krankenversicherung in Deutschland mit Bezug auf die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen verschiedener Epochen. Aufgezeigt wird auch, dass die AOK bei der Bewältigung spannungsvoller gesellschaftspolitischer Probleme mitwirkte, zum Beispiel durch einen Aufruf zum Boykott der staatlichen Kliniken im Jahr 1893, der eine Anhebung der Qualitätsstandards zum Ziel hatte, und durch weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Berliner Gesundheitswesens. Der Bogen spannt sich von der Zeit der Gründung über die Weimarer Republik und die darauf folgende „Gleichschaltung“ der Gesundheitspolitik im Nationalsozialismus bis hin zu den Herausforderungen in der geteilten und später wiedervereinigten Stadt.

Nicht von schlechten Eltern. Kinder psychisch Kranker. Hrsg. Fritz Mattejat und Beate Lisofsky. Balance buch + medien verlag. Bonn 2008, 223 S., EUR 14,95 *DZI-D-8576*

Für Kinder von psychisch kranken Eltern besteht ein erhöhtes Risiko, selbst psychiatrisch zu erkranken, was zum einen auf genetische Einflüsse, zum anderen auch auf soziale Faktoren und das Verhalten der Eltern zurückzuführen ist. Allerdings weist die ambulante Versorgung in diesem Bereich erhebliche Mängel auf. Ziel dieses Buches ist es deshalb, den Informationsstand und die Kommunikation mit den gefährdeten Familien zu verbessern. Einzelfallberichte von mittlerweile erwachsenen Kindern sowie Eltern und Großeltern bieten einen authentischen Einblick in typische Problemfelder. Thematisiert werden zudem auch neuere Forschungsergebnisse, Unterstützungsangebote, die kindgerechte Aufklärung über die psychische Erkrankung der Eltern sowie Fragen im Zusammenhang mit der Sorgerechtsproblematik. Hinweise zu verschiedenen Initiativen der Prävention, Intervention und Beratung, wie zum Beispiel Patenschaftskonzepte oder Modelle der Mutter-Kind-Therapie, bieten konkrete Anhaltspunkte für Therapierende, betroffene Kinder im Erwachsenenalter oder erkrankte Eltern.

Pragmatismus und Gemeinwesenarbeit. Die pragmatische Methode von John Dewey und ihr Beitrag zur Theorie und Praxis der Gemeinwesenarbeit. Von Patrick Oehler. AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2007, 170 S., EUR 18,- *DZI-D-8581*

Die um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in Nordamerika entstandene philosophische Strömung des Prag-

matismus bezeichnet jene Ansätze, welche dem Praktischen, insbesondere dem Handeln, eine theoretische Relevanz beimessen. Einer der Repräsentanten war John Dewey, der den Pragmatismus um pädagogische, ethische und sozialpolitische Aspekte erweiterte. Die von ihm entwickelte Variante des Instrumentalismus beruht auf der Annahme, das Denken müsse als Mittel zur Bewältigung konkreter Lebensfragen betrachtet werden. In dieser Masterarbeit untersucht der Autor gezielt Ideen im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Gemeinwesenarbeit. Textpassagen aus dem Originalwerk erschließen entsprechende Zusammenhänge und bieten Anknüpfungspunkte für eine Auseinandersetzung mit anthropologischen, wissenschaftstheoretischen und soziologischen Fragen. So wendet sich das Buch an alle, die sich im Rahmen von Studium oder Beruf für die philosophische Verankerung der Gemeinwesenarbeit interessieren.

Migrationsreport 2008. Fakten – Analysen – Perspektiven. Hrsg. Michael Bommers und Marianne Krüger-Potratz. Campus Verlag. Frankfurt 2008, 320 S., EUR 24,90 *DZI-D-8583*

Die Themen Migration und Integration lösten seit Ende der 1970er-Jahre die damalige Rückführungsdebatte ab und gehören inzwischen zur Tagesordnung der öffentlichen und parlamentarischen Diskussion. So wurden zum Beispiel auf dem Nationalen Integrationsgipfel im Juli 2006 zahlreiche Maßnahmen beschlossen, um dem Ziel der sozialen und beruflichen Chancengleichheit von Menschen mit Migrationshintergrund näher zu kommen. Im Mittelpunkt dieser fünften Ausgabe des Migrationsreports stehen nun die Möglichkeiten der kommunalen Integrationspolitik. Untersucht werden vor allem die Handlungsoptionen der Gemeinden im Hinblick auf den Zugang zu Bildung, Arbeit und Wohnraum. Neben einer Kritik sozialräumlich orientierter Ansätze und einem Beitrag zu den Ergebnissen der Deutschen Islam Konferenz enthält der Bericht auch eine Analyse des letzten Weltbevölkerungsberichts der Vereinten Nationen und eine Chronologie zu integrationspezifischen Fakten und Entwicklungen im Zeitraum von Juli 2006 bis April 2008.

Basiswissen: Umgang mit Gewalt in der Psychiatrie. Von Tilman Steinert. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2008, 126 S., EUR 14,95 *DZI-D-8586*

Ärztinnen, Ärzte und das Pflegepersonal in psychiatrischen Kliniken sind einem besonders starken Gewaltisiko ausgesetzt, da sich psychische Erkrankungen unter anderem auch durch eine erhöhte Aggressivität äußern können. Aus Sicherheitsgründen erfolgen deshalb nicht selten Maßnahmen wie Isolierung, Fixierung oder die zwangsweise Vergabe von Medikamenten. Der Autor bietet einen Überblick über den aktuellen Stand des Wissens und beschreibt Techniken und Strategien der Prävention und Deeskalation. Neben den möglichen Ursachen für destruktives Verhalten erläutert er auch juristische und medizinethische Gesichtspunkte und nennt Beispiele der psychiatrischen Praxis aus anderen europäischen Ländern. Sinnvoll seien vor allem ein vernünftiges Risikomanagement und eine Erforschung des Problemfeldes und möglicher Interventionen. Das Buch wendet sich an alle beteiligten Berufsgruppen und entwirft Alternativen für die Auseinandersetzung mit dem *Circulus vitiosus* der Gewalt.

Das weibliche Genie Melanie Klein. Das Leben, der Wahn, die Wörter. Von Julia Kristeva. Reihe Bibliothek der Psychoanalyse. Psychosozial-Verlag. Gießen 2008, 274 S., EUR 44,90 *DZI-D-8582*

Die Psychoanalytikerin Melanie Klein (1882-1960) entwickelte ein spezielles Verfahren der Psychoanalyse von Kindern, bei der die herkömmliche Methode des freien Assoziierens durch alternative Ausdrucksformen wie Spielen oder Zeichnen ersetzt wurde. Während Sigmund Freud primär den Vater im Zentrum des psychischen Lebens sah, entdeckte sie während ihrer therapeutischen Arbeit mit Kindern die besondere Bedeutung der Mutterbeziehung für die psychische Entwicklung. Neben der Mutter-Übertragung in der Therapie befasste sie sich vor allem mit den vorsprachlichen Signalen von Kindern und der Behandlung von Psychosen. Die Autorin beleuchtet den jüdischen, familiären und biographischen Hintergrund Melanie Kleins, erzählt ihre Fallgeschichten nach und dokumentiert ihren Einfluss auf die Theorie der Psychoanalyse.

Die Andersmacher. Unternehmerische Verantwortung jenseits der Business Class. Hrsg. Alexandra Hildebrandt und Jörg Howe. Bielefeld 2008, 271 S., EUR 24,80 *DZI-D-9771*

Soziale und ethische Prinzipien bleiben pure Theorie, werden sie nicht gelebt. Die in diesem Band vorgestellten Pionierinnen und Pioniere verlassen eingefahrene Spuren, setzen persönliche Ideale um und zeigen, wie Werteorientierung und Corporate Social Responsibility verwirklicht werden können. Mit Hilfe von Reportagen und Interviews zur Lebenspraxis wertorientierter „Andersmacher“ wird beispielhaft beschrieben, wie Persönlichkeiten aus Kultur, Medien, Kunst, Politik und Wirtschaft ihre Komfortzone verlassen, um Visionen erfolgreich zu realisieren. Über 50 Portraits geben Einblick in verschiedene Lebens- und Berufswelten mit besonderer Betonung von Bereichen wie Kreativität und Mode. So bietet das Buch Anregungen und Orientierungshilfen für alle, die nach Wegen suchen, das Prinzip Verantwortung im Unternehmen zu etablieren.

Berufliche Weiterbildung. Grundlagen aus arbeitnehmerorientierter Sicht. Von Peter Dehnbostel. edition sigma. Berlin 2008, 200 S., EUR 15,90 *DZI-D-8612*

Die berufliche Weiterbildung, deren Bedeutung im Vergleich zu anderen Bildungsbereichen seit den 1980er-Jahren stark zugenommen hat, dient in erster Linie der Anpassung von Qualifikationen an sich verändernde Arbeitsaufgaben. Um die Schaffung einer lernförderlichen Arbeitswelt zu unterstützen, fand im Kontext des Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ in den Jahren 2001 bis 2007 das Projekt „Kompetenzentwicklung in vernetzten Lernstrukturen – Gestaltungsaufgabe für betriebliche und regionale Sozialpartner“ (KomNetz) statt, dessen Erkenntnisse den Ausgangspunkt dieses Buches bilden. Der Autor analysiert und reflektiert das Thema aus arbeitnehmerorientierter Perspektive. Untersucht werden neben Prozessen der Kompetenzentwicklung und Vernetzung auch Konzepte der betrieblichen Bildungsarbeit, der Begleitung und Beratung sowie Möglichkeiten der IT-Weiterbildung und der rechtlichen, qualitätsbezogenen und finanziellen Absicherung der jeweiligen Maßnahmen. Grundzüge des deutschen und europäischen Qualifikationsrahmens runden das Bild ab.

Die Publikation wendet sich an alle, die sich in theoretischer oder praktischer Hinsicht für Fragen der beruflichen Weiterbildung interessieren.

Sozialräumliche Methodik der Jugendarbeit. Aktivierende Zugänge und praxisleitende Verfahren. Von Richard Krisch. Juventa Verlag. Weinheim 2009, 208 S., EUR 22,- *DZI-D-8615*

Die sozialräumliche Jugendarbeit hat die Aufgabe, territoriale Bedürfnisse von Jugendlichen öffentlich zu thematisieren und ihre Interessen in institutionellen und politischen Entscheidungsprozessen zu vertreten. Entwickelt wurde dieser konzeptionelle Zugang in den 1980er- und 1990er-Jahren von Lothar Böhnisch und Richard Münchmeier. Es entstanden Angebote wie Jugendcafés, Infodreh-scheiben, Treffpunkte für Cliques, Mädchenspezifische Einrichtungen und professionelle Beratung. Der Autor beschreibt den theoretischen Bezugsrahmen und dokumentiert verschiedene sozialräumliche Verfahren, wie zum Beispiel die Nadelmethode, die Stadtteilbegehung, das Cliquesraster, das Jugendkulturenraster und die Fremdbilderkundung. Anhand zweier Projekte in Wien werden diese Methoden auch im Hinblick auf ihre praktische Umsetzung untersucht. So eignet sich das Buch vor allem für Lehrende und Lernende in der Aus- und Weiterbildung der Jugendarbeit.

What the hell is quality? Qualitätsstandards in den Geisteswissenschaften. Hrsg. Elisabeth Lack und Christoph Marksches. Campus Verlag. Frankfurt 2008, 295 S., EUR 24,90 *DZI-D-8585*

Im November 2007 fand an der Humboldt-Universität in Berlin ein zweitägiges Symposium zur Entwicklung von Qualitätsstandards in den Geisteswissenschaften statt, auf dem Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Hochschulpolitik über die Festlegung entsprechender Kriterien und Orientierungsgrößen diskutierten. Ziel war es, den aktuellen Stand der Qualitätsbewertung zu reflektieren und einen Überblick über deren Möglichkeiten und Grenzen zu gewinnen. Die hier zusammengestellten Beiträge beleuchten die Chancen und Risiken verschiedener Evaluationsmethoden, die Hintergründe von Berufungsverfahren sowie Diskursstile, Publikationsformen und Vergabe von Drittmitteln. Auf diese Weise eröffnet der Band neue Ansätze und Impulse für die Qualitätssicherung in der geisteswissenschaftlichen Lehre und Forschung.

Brot für die Welt. Fünf Jahrzehnte kirchliche Entwicklungszusammenarbeit. Wirkungen – Erfahrungen – Lernprozesse. Hrsg. Brot für die Welt. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2008, 208 S., EUR 14,90 *DZI-D-8617*

Die Nichtregierungsorganisation „Brot für die Welt“ bündelt die Initiativen von über 16 000 evangelischen Gemeinden der Landes- und Freikirchen in Deutschland. Ziel ist es, gemeinsam mit Partnerkirchen und Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika die Lebenssituation von Menschen in Armut nachhaltig zu verbessern. Diese Dokumentation gibt anlässlich des Jubiläums einen Einblick in fünf Jahrzehnte Programmarbeit und beleuchtet anhand von 21 Fallstudien Themen wie die ländliche Entwicklung, die Umsetzung von mehr Geschlechtergerechtigkeit, die entwicklungspolitische Inlandsarbeit und die jeweils eingesetzten Empowermentstrategien. Durch die

Beschreibung von Veränderungen und Lernprozessen in der nicht staatlichen Entwicklungsarbeit leistet der Band einen aktuellen Beitrag zur gegenwärtigen Wirkungsdebatte.

Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. Von Heinz-Jürgen Dahme und anderen.

Juventa Verlag, Weinheim 2008, 214 S., EUR 17,-
DZI-D-8616

Die Kommunale Sozialverwaltung und die Sozialen Dienste erlebten in den letzten Jahren einschneidende Veränderungen, denn vor dem Hintergrund von Sparzwängen und globalem Wettbewerb wurde zunehmend verlangt, dass sie ihre Aufgaben durch den Einsatz betriebswirtschaftlicher Instrumente effizienter erfüllen. So kam es durch die von den Verwaltungen angewendeten Prinzipien des New Public Management zu einer Pluralisierung und Privatisierung der Trägerlandschaft. Dieses Buch gibt einen einführenden Überblick über die jeweiligen Entwicklungen und beschreibt die Aufgaben der kommunalen Sozialverwaltung, die jeweiligen ordnungspolitischen Rahmenbedingungen und die Reformen in der Freien Wohlfahrtspflege. Betrachtet werden auch Finanzierungsfragen, verschiedene Ansätze der Fallarbeit und die Bedeutung von Sozialraumorientierung und bürgerschaftlichem Engagement für die Umsetzung der Local Governance. Der Band enthält zahlreiche Übungsaufgaben und wendet sich vor allem an Bachelorstudierende sowie Fachkräfte der kommunalen Politik und Verwaltung.

Praxisforschung im Sozialraum. Fallstudien in ländlichen und urbanen sozialen Räumen. Hrsg. Michael May und Monika Alisch. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 240 S., EUR 24,90 *DZI-D-8619*

Die von der Chicago School of Sociology in den 1920er-Jahren entwickelten Ansätze der Sozialraumorientierung wurden seit den 1960/70er-Jahren auch in Deutschland rezipiert, wobei das Interesse anfangs vor allem den städtischen Räumen galt. Dieser Band widmet sich nun verstärkt Projekten zur Erforschung des ländlichen Raums und dessen sozialräumlichen Strukturen. Untersucht werden vor allem die Konsequenzen des demographischen Wandels und die Situation Heranwachsender in provinziellen Gegenden. Weitere Themen sind die Sozialraumorganisation von Mädchenwohnheimen und Altenwohnheimen, die Partizipationsmöglichkeiten verschiedener sozialer Gruppen und die Alltagsbewältigung in multilokalen Lebenswelten. Ziel der praxisorientierten kritischen Sozialforschung ist es, den Betroffenen durch eine bewusste Teilhabe am gesellschaftlichen Entwicklungsprozess einen verstärkten Einfluss auf die eigenen sozialräumlichen Lebensbedingungen zu eröffnen.

Social Work in European Comparison. Hrsg. Irmgard Jansen. Waxmann Verlag. Münster 2008, 123 S., EUR 19,90
DZI-D-8651

Obwohl im Rahmen des Bolognaprozesses viele europäische Universitäten Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt haben, wird die internationale Ausrichtung der Studienangebote durch einige Faktoren beeinträchtigt.

Wir denken weiter.

Zum Beispiel für die Beurteilung von Investitionsentscheidungen.

Dafür haben wir ein Analyse-Paket entwickelt, das Ihnen Sicherheit gibt, Ihre beabsichtigte Investition in allen Belangen vorher durchleuchtet zu haben.

Sprechen Sie uns an. Wir haben die Lösung.

Die Bank für Wesentliches.

www.sozialbank.de



**Bank
für Sozialwirtschaft**

<https://doi.org/10.5771/0490-1606-2009-7-281>

Generiert durch IP '3.147.195.243', am 06.08.2024, 15:47:45.

Das Erstellen und Weitergeben von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässig.

Zu den länderspezifischen Unterschieden der Curricula kommt hinzu, dass es für Studierende aufgrund der verkürzten Studienzeiten und wachsender wirtschaftlicher Zwänge immer schwieriger wird, praktische Berufserfahrung im Ausland zu sammeln. Die Anforderungen an das sozialarbeiterische Berufsbild ergeben sich jedoch vor dem Hintergrund sozialer, politischer und kultureller Entwicklungen in verschiedenen Staaten, wobei auch die globalisierte Wirtschaftsordnung auf Fragen der Erziehung, Integration und sozialen Partizipation ihren Einfluss nimmt. Im Kontext eines Symposiums der Fachhochschule Münster zum Thema der Sozialen Arbeit im europäischen Vergleich entstanden die Beiträge dieses englischsprachigen Bandes zu den aktuellen Entwicklungen in Norwegen, Nordirland, Österreich, Polen, Deutschland und der Schweiz.

Erziehungswissenschaftlerinnen in der Frauen- und Geschlechterforschung. Hrsg. Anne Schlüter. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 204 S., EUR 22,90 *DZI-D-8620*

Ausgehend von den in den USA entstandenen Gender Studies entwickelte sich Mitte der 1980er-Jahre auch in Deutschland die Geschlechterforschung zu einem eigenen wissenschaftlichen Gebiet. Zu Beginn wurde wenig zwischen den einzelnen akademischen Feldern differenziert. Doch als die Frauenforschung sich in den jeweiligen Institutionen verankerte, kam es zu einer Abgrenzung verschiedener Anwendungsfelder wie Soziologie, Psychologie, Geschichte und Theologie. Da der Genderforschung in den Erziehungswissenschaften bisher nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, befasst sich dieses Buch nun anhand von autobiographischen Darstellungen gezielt mit diesem Bereich. Erziehungswissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Teildisziplinen berichten über ihre Herkunftsfamilien, ihre Bildungslaufbahn und über die Etablierung sowie Professionalisierung der Genderthematik in ihrem akademischen Fach. So entstanden zehn Porträts für Lehrende und Studierende, die sich für Fragen der Genderforschung und deren Erkenntnisse interessieren.

Von der Erzieherinnen-Ausbildung zum Bachelor-Abschluss. Mit beruflichen Kompetenzen ins Studium. Hrsg. Hilde von Balluseck und andere. Schibri-Verlag. Berlin 2008, 301 S., EUR 16,80 *DZI-D-8652*

Die Qualitätsansprüche an die frühkindliche Bildung sind vor allem in Reaktion auf die PISA-Ergebnisse enorm gestiegen. Als Reaktion etablierte sich seit 2005 der Ausbildungsgang der Frühpädagogik zunehmend an deutschen Universitäten. Zwei Forschungsprojekte an der Alice Salomon Hochschule in Berlin dienen der Entwicklung von Wegen, mit denen berufserfahrenen Erziehenden und Absolvierenden von Fachschulen der Einstieg in das Studium erleichtert werden soll. Die Beiträge dieses Bandes analysieren neben einer historischen Darstellung der Erzieherausbildung Kriterien der Durchlässigkeit der unterschiedlichen Ausbildungseinrichtungen. Darüber hinaus geht es um die Gestaltung und Implementierung von Anrechnungsverfahren und deren Zweckmäßigkeit aus Sicht der Hochschulverwaltung, der Jugendverwaltung, der Fachschulen, Weiterbildungsträger und Arbeitgeber. Ein Materialteil mit Dokumenten zur Entwicklung dieser Anrechnungsverfahren ermöglicht Interessierten die praktische Umsetzung in der eigenen Institution.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vollafer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice Salomon Hochschule Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland) Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606